

Modulhandbuch

(Immatrikulationsjahrgänge ab 2014, Stand Juli 2016)

Grundständiger Studiengang

Bildung und Erziehung in der Kindheit international

(Bachelor of Arts)

Evangelische Hochschule Dresden



1 Art und Gegenstand des Studiengangs

Der grundständige Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit international hat eine Regelstudienzeit von acht Semestern. Er vermittelt die Grundlagen und Vertiefungen für das erziehungswissenschaftlich begründete Arbeiten in institutionellen Kontexten mit Kindern bis zum Alter von zehn Lebensjahren und ihren Eltern/Familien. Dabei wird pädagogisches (insbesondere didaktisch-methodisches) und sozialpädagogisches Handeln wissenschaftlich theoretisch und praxisbezogen analysiert, geplant, evaluiert, reflektiert und weiterentwickelt. Es werden in besonderer Weise die internationalen, interkulturellen und ländervergleichenden Bezüge von Bildung und Erziehung in der Kindheit vertieft. Mit der Einrichtung dieses internationalen Studiengangs werden die Empfehlungen aus Wissenschaft, von Fachverbänden und Politik umgesetzt, Menschen, die als Fachpersonal in Einrichtungen der Kindheitspädagogik tätig sein werden, eine akademische Ausbildung zu ermöglichen, die in besonderer Weise den Erfordernissen einer sich transformierenden Gesellschaft im Kontext zunehmender Globalisierung im Bildungs- und Erziehungssystem Rechnung trägt. Der Studiengang wird mit dem berufsqualifizierenden Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) abgeschlossen und führt zur Berufsbezeichnung Kindheitspädagog_in. Die Absolvent_innen können (nach bestandem Kolloquium zur staatlichen Anerkennung und dem Nachweis über mindestens 100 Tage Praxis in Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik) die staatliche Anerkennung als Kindheitspädagog_in beantragen.

2 Ausbildungsziele

Der Studiengang richtet sich an Bewerber_innen, die eine erste akademische Ausbildung für eine qualifizierte Berufstätigkeit im Bereich der Kindheitspädagogik anstreben und ein besonderes Interesse an interkulturellen und internationalen Bezügen ihres Studienfachs haben. Ziel des Studiengangs ist die Herausbildung einer professionellen, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden Handlungskompetenz, die Entwicklung einer theoretisch fundierten professionellen Reflexivität sowie eines forschenden Habitus. Insbesondere sind Bildung und Erziehung als international bzw. interkulturell geprägte Handlungs- bzw. Wissenschaftsbereiche zu erfassen und zu gestalten. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, pädagogische, beratende und vernetzende Tätigkeiten wissenschaftlich fundiert auszuüben, zu reflektieren, zu analysieren und zu evaluieren, um davon ausgehend – im Sinne eines zirkulären Prozesses – die eigene professionelle Handlungskompetenz kontinuierlich weiter zu entwickeln

In Anlehnung an den Gemeinsamen Orientierungsrahmen „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (JFMK/KMK), den Qualifikationsrahmen Kindheitspädagogik der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG BEK), den Orientierungsrahmen (für Hochschulen) der Robert Bosch Stiftung sowie das Positionspapier des Studiengangstags Pädagogik der Kindheit zum Berufsprofil Kindheitspädagog_in werden folgende übergeordnete Kompetenzen definiert:

a) Wissen – erkenntnistheoretische und reflexive Kompetenzen

Die Absolvent_innen besitzen:

- systematisches Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen einer multidisziplinären Kindheitspädagogik (insbesondere erziehungswissenschaftliche-, sozialwissenschaftliche- und (entwicklungs-)psychologische Grundlagen) sowie wichtiger Theorien und Modelle der individuellen und gesellschaftlichen Entwicklung einschließlich der einschlägigen politischen-, Bildungs- und Erziehungsinstitutionen (auch in internationalen Zusammenhängen);
- systematisches Wissen und Verständnis über Transkulturalität und transkulturelle Kompetenz und deren Bezüge zu Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik und können dieses in internationale Kontexte und Fachdiskurse einordnen;

- grundlegendes und exemplarisch vertieftes Wissen im Umgang mit Individuen (Kindern, Eltern und Fachkräften) aus heterogenen Lebenswelten und Lebensformen unter Berücksichtigung der Gender-, Kultur- und Disabilityperspektive in Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik insbesondere hinsichtlich einer entwicklungsförderlichen Beziehungsgestaltung wie auch der Dynamik von Gruppenprozessen und setzen dies in der pädagogischen Praxis mit Kindern und ihren Eltern sowie in den jeweiligen Teams und Fachgremien um;
- ein integriertes Verständnis der Theorien, Methoden und Verfahrensweisen einer professionellen Ethik der Kindheitspädagogik vor dem Hintergrund reflektierter eigener biografischer und berufspraktischer Erfahrungen.

b) Können – handlungstheoretische und -methodische Kompetenzen

Die Absolvent_innen sind in der Lage:

- ihr Wissen und Verständnis gezielt in Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik anzuwenden, um typische Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse, Ansätze und Methoden der Kindheitspädagogik zu identifizieren, zu formulieren sowie den je konkreten Sachverhalt kritisch zu analysieren und zu bewerten;
- die Entwicklung von Kindern zu beobachten, zu dokumentieren, zu verstehen und zu analysieren, um daraus eine entwicklungsangemessene/-förderliche Didaktik der Bildungs- und Lernbegleitung abzuleiten, zu planen und umzusetzen;
- situative und übersituative Bedingungen der Entwicklung (und des Aufwachsens) für Einzelne, wie auch für Gruppen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu interpretieren und zueinander in Beziehung zu setzen, um Handlungsweisen daraus ableiten zu können;
- in nicht vorhersehbaren und/oder nicht planbaren, komplexen Situationen professionell zu handeln;
- analytische Instrumente und Methoden (beispielsweise der Sozialraumorientierung oder der Qualitätsentwicklung) angemessen einzusetzen und die daraus resultierenden Erkenntnisse kritisch reflexiv in der kindheitspädagogischen Praxis zu etablieren;
- Forschungsfragen aus der pädagogischen Praxis zu identifizieren, zu systematisieren und zu präzisieren, um davon ausgehend (insbesondere Praxis-)Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu entwickeln, durchzuführen und auszuwerten sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse in die pädagogische Praxis zurückzuführen, zu implementieren und hinsichtlich ihrer Relevanz (und „Nützlichkeit“) für die kindheitspädagogische Praxis zu evaluieren;
- internationale elementarpädagogische und elementardidaktische Ansätze, rechtlich-administrative und sozialpolitische Rahmenbedingungen sowie verschiedene Kulturkonzepte systematisch miteinander zu vergleichen und hinsichtlich einer möglichen Adaptation und praktischer Implementierung auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland einzuordnen;
- aktiv am Prozess der Professionalisierung im Bereich der Kindheitspädagogik mitzuwirken und diesen initiativ zu gestalten.

c) Haltung – Werte- und Kriterienkompetenzen

Die Absolvent_innen verfügen über:

- die Fähigkeit, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, Lösungsstrategien zu entwickeln und zu vertreten sowie die Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns selbstständig und verantwortlich zu definieren;
- die Fähigkeit, den Adressatinnen und Adressaten gegenüber eine von Achtung, Menschenwürde und Anerkennung der Autonomie des Einzelnen geprägte Haltung einzunehmen;
- eine selbstkritische und reflektierte Haltung, die ihnen die Ausübung einer professionellen Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale und auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes ermöglicht;
- das Verständnis, die Akzeptanz und die Wertschätzung von Heterogenität, die sich in einer heterogenitätssensiblen Kindheitspädagogik (dies schließt insbesondere auch eine geschlechter- und kultursensible Kindheitspädagogik ein) zeigt;

- die Einsicht, dass Lernen ein individueller Prozess ist, dessen Ergebnis, im Vorfeld nicht immer planbar ist und sind in der Lage einen offenen Ausgang zu zulassen;
- die Fähigkeit (trans-)kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und zu analysieren,
- ein Bewusstsein für eigene soziokulturelle Prägungen, Werte und Normen sowie für eigenes Verhalten gegenüber Fremdem und Fremden;
- die Fähigkeit, ethnozentristische Sichtweisen zu relativieren und kulturelle Wahrnehmungs- und Handlungsmuster sowie Muster des Fühlens und Denkens vorurteilsfrei zu erkennen/zu begreifen und in eigene vorhandene Muster zu integrieren;
- die Kompetenz, Gerechtigkeits- und Menschenrechtsnormen und eine Grundhaltung, die auf der christlichen Tradition im europäischen Kulturraum beruht und Hoffnungsfähigkeit vermittelt, im Alltag verdeutlichen sowie umsetzen zu können.

3 Gliederung, Inhalte und Ablauf des Studiengangs

Der Studienablaufplan empfiehlt den Studierenden, in welchem Semester die Module zweckmäßig absolviert werden sollen, um den Lernerfolg zu optimieren und das Studienziel im Rahmen der vorgesehenen Studienzzeit zu erreichen. In den jeweiligen Modulbeschreibungen ist vermerkt, welche Voraussetzungen für die Teilnahme an den einzelnen Modulen verlangt werden.

Der Studiengang ist modularisiert. Ein Modul ist die Zusammenfassung von fachlichen oder thematischen Stoffgebieten zu einer zeitlichen, in sich abgeschlossenen und prüfbaren Einheit. Diese umfassen didaktisch aufeinander abgestimmte Lehr- und Lernformen zumeist unterschiedlicher Art. In Modulen werden festgelegte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt sowie klar definierte Qualifikations- und Kompetenzziele angestrebt. Die hierfür zugrunde gelegte Literatur sowie weitere Materialien (Podcasts, Videofeatures etc.) sind im Literaturverwaltungssystem in Stud.IP hinterlegt und werden regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft.

Insgesamt haben die Studierenden 28 Module in fünf Studienfeldern zu absolvieren. Im „Studium Generale“ sind Veranstaltungen im Umfang von 3 bzw. 6 ECTS-Punkten – in Abhängigkeit von der fremdsprachlichen Kompetenz der Studierenden – zu erreichen. Die Module erstrecken sich über ein, höchstens zwei Semester. Die nachfolgende Übersicht führt die Studienfelder, die ihnen zugeordneten Module und die Anzahl der ihnen erreichenden ECTS-Punkte auf:

Nr.	Studienfelder	Module	ECTS-Punkte
1	Lernort Praxis	BEK 1, 6, 14, 17	51
2	Erziehungswissenschaftliche Grundlagen	BEK 3, 7, 10, 11, 16, 18, 19, 20	43
3	Entwicklung, Lernen und Kommunikation	BEK 2, 9, 12, 21	24
4	Sozialwissenschaftliche Grundlagen	BEK 4, 5, 8, 13, 15, 22	35
5	Internationalität/ Transkulturalität	BEKi 1, 2, 3, 4, 5	69/66
	Studium Generale	-	3/6
	Bachelorarbeit und Kolloquium	BEK 23	15
Leistungspunkte nach ECTS insgesamt			240

Schwerpunkte der einzelnen Studienfelder sind:

Das Studienfeld (1) „Lernort Praxis“ ist von zentraler profilbildender Bedeutung. Es dient der Orientierung und Herausbildung eines differenzierten und (selbst-)reflexiven professionellen Habitus in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen für Kinder von 0 bis 10 Jahren. Dies schließt besonders die Herausbildung einer wissenschaftlich fundierten, theoriegeleiteten pädagogischen Handlungskompetenz - durch eine im Studienverlauf angelegte kontinuierliche Theorie-Praxis-Verknüpfung - ein.

Im Rahmen des Studienfelds (2) „Erziehungswissenschaftliche Grundlagen“ wird ausgehend von einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit allgemeinen Bildungs- und Erziehungstheorien, Grundlagen der Didaktik sowie Methoden der Praxis- und Kindheitsforschung eine dezidierte und wissenschaftlich basierte Theorie der Pädagogik der Kindheit entwickelt und in Handlungsfeldern der Bildung und Erziehung in der Kindheit implementiert. Dies schließt insbesondere auch die Sicherung pädagogischer Qualität in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen für Kinder ein.

Das Studienfeld (3) „Entwicklung, Lernen und Kommunikation“ fokussiert Theorien und Konzepte der Entwicklungs- und Sozialpsychologie sowie der Pädagogischen Psychologie und ihre Relevanz für die pädagogische Praxis in Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik.

Im Studienfeld (4) „Sozialwissenschaftliche Grundlagen“ werden insbesondere die Bedingungen des Aufwachsens in der Bundesrepublik Deutschland – aus unterschiedlichen (disziplinären) Perspektiven - in den Blick genommen. Ziel ist es dabei, Lebens- und Lernorte von Kindern (und ihren Familien) zu gestalten bzw. pädagogisch zu begleiten, dies schließt auch eine Vernetzung von Bildungs- und Erziehungseinrichtungen mit dem „Sozialraum“ (Gemeinwesen) ein. In diesem Zusammenhang ist der Umgang mit Diskontinuität und Heterogenität grundlegend für die damit verbundene Absicht eine inklusive Perspektive in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen der Kindheit zu entfalten, zu implementieren und weiterzuentwickeln.

Das Studienfeld (5) „Internationalität/Transkulturalität“, thematisiert internationale und transkulturelle Bezüge und Schwerpunkte und schafft die fremdsprachlichen Voraussetzungen für die Studien- und Praxisphase im Ausland. Es beinhaltet zudem die während der zweisemestrigen Studien- und Praxisphase an der Gasthochschule belegten Lehrveranstaltungen und die dort aufgewendete Selbststudienzeit sowie die absolvierten Praktika.

Im Rahmen des „Studium Generale“ sind Veranstaltungen im Umfang von drei ECTS-Punkten zu belegen und erfolgreich abzuschließen. Studierende, die die Landessprache ihres Gastlandes und/oder die Unterrichtssprache an der Gasthochschule bereits in einem für das Fachstudium ausreichendem Maße beherrschen und daher das Modul BEKi 2 nicht belegen, müssen im Studium Generale sechs ECTS-Punkte erwerben.

4 Besonderheiten des Studiengangs

Der Studiengang verbindet in hohem Maße theoretische Orientierung mit praktischen Erfahrungen. Zur Gewährleistung dieses Anspruches und des Ausbaus der vorhanden wissenschaftlichen und professionellen Kompetenzen findet eine kontinuierliche Theorie-Praxis-Verknüpfung im Rahmen des Studienfeldes Lernort Praxis statt. Die Studierenden sind ab dem zweiten Studiensemester regelmäßig (in unterschiedlichen zeitlichen Umfängen, beginnend mit einer zweiwöchigen Eingewöhnungsphase im zweiten Studiensemester) in Praxiseinrichtungen der Kindheitspädagogik tätig. Auch während der zweisemestrigen integrierten Studien- und Praxisphase im Ausland absolvieren die Studierenden Praktika in von der Partnerhochschule vermittelten Institutionen der Kindheitspädagogik. Begleitet werden sie dabei (sowohl im In- als auch im Ausland) von Mentor_innen und Dozent_innen. Damit die Studierenden den Lernort Praxis und die Hochschule nicht als zwei voneinander getrennte oder widersprechende „Lernorte“ erfahren, sondern als einen „Lernort“ mit zwei Ausprägungen, die aufeinander bezogen sind und sich gegenseitig beeinflussen sowie zur Sicherung der Anschlussfähigkeit zwischen Theorie und Praxis, wird der Lernort Praxis systematisch in den fachlichen Diskurs des Studiengangs integriert. Hierfür wurden verschiedene Formate der inhaltlich-fachlichen Zusammenarbeit einwickelt, durchgeführt und (formativ) evaluiert.

Zur fachlich abgesicherten Vorbereitung der Studien- und Praxisphase im Ausland werden Veranstaltungen zu Rahmenbedingungen und wissenschaftlichen Grundlagen der internationalen Kindheitspädagogik, zu Theorien, Konzepten und Ansätzen der Transkulturalität und Transkulturellen Kompetenz und ggf. zur Entwicklung der fremdsprachlichen Voraussetzungen, durchgeführt. Diese Veranstaltungen sind für Studierende des Studiengangs Bildung und Erziehung in der Kindheit international obligatorisch, Studierende anderer Studiengänge können diese im Rahmen des Studium Generale belegen. Die Studien- und Praxisphase im Ausland wird nach der Rückkehr wissenschaftlich-fundiert und kritisch reflektiert, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben ihre reflexive Professionalität, um eine internationale und transkulturelle Perspektive zu erweitern. Damit ist die Absicht verbunden ihre Handlungskompetenz für die pädagogische Praxis in Handlungsfeldern der Bildung und Erziehung in der Kindheit nachhaltig zu erweitern.

MODULÜBERSICHT UND STUDIENABLAUFPLAN
BA BILDUNG UND ERZIEHUNG IN DER KINDHEIT INTERNATIONAL • GRUNDSTÄNDIG • 8 SEMESTER

SEM.	MODULE					BEKi/SG	WL/CP
1	BEK 1.a Handlungsfelder der Bildung und Erziehung in der Kindheit: institutionelle Kontexte 5 CP	BEK 2 Entwicklung, Spiel und Lernen in der Kindheit und wissenschaftliches Arbeiten 9 CP	BEK 3 Erziehungswissenschaftliche Grundlagen, Kindheitsbilder 5 CP	BEK 4 Anthropologie, ethische Urteilsbildung, Menschen- und Grundrechte 5 CP	BEK 5 Sozialpolitische und rechtliche Rahmenbedingungen kindlicher Bildung und Erziehung 6 CP		810 h WL 30 CP
2	BEK 1.b Handlungsfelder der Bildung und Erziehung in der Kindheit: pädagogische Ansätze 5 CP	BEK 6.a Lernort Praxis 7 CP	BEK 7 Bildungs- und Erziehungstheorien 5 CP	BEK 8 Kooperation mit Familien 5 CP	BEK 9 Grundlagen der Kommunikation und Intervention mit Kindern und Erwachsenen 6 CP	BEKi 1 und BEKi 2 /SG 2 CP	810 h WL 30 CP
3	BEK 10 Theorie und Praxis der Didaktik 5 CP	BEK 6.b Lernort Praxis 6 CP	BEK 11 Pädagogische Diagnostik 6 CP	BEK 12 Kommunikation und Intervention in Gruppen 5 CP	BEK 13 Soziale Bedingungen des Aufwachsens in der Kindheit 6 CP	BEKi 1 und BEKi 2 /SG 2 CP	810 h WL 30 CP
4	BEK 14 Praktische Studien 16 CP			BEK 15 Inklusion und Diversität 6 CP	BEK 16 Einführung in empirische Praxisforschung 5 CP	BEKi 1 und BEKi 2 /SG 3 CP	810 h WL 30 CP
5	BEKi 3 Studium an der Partnerhochschule im Ausland 30 CP						810 h WL 30 CP
6	BEKi 4 Praktische Studien im Ausland 30 CP						810 h WL 30 CP
7	BEK 17.a Pädagogisches Forschungs- und Entwicklungsprojekt 6 CP	BEK 18 Lernbereiche institutioneller Bildung und Erziehung i. d. Kindheit u. ihre Didaktik 6 CP	BEK 19 Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen entwickeln – Evaluation 6 CP	BEK 20 Religiöse Bildung, Welt und Selbstverstehen 5 CP	BEK 21 Transition 5 CP	BEKi 5 2 CP	810 h WL 30 CP
8	BEK 17.b Pädagogisches Forschungs- und Entwicklungsprojekt 6 CP	BEK 22 Sozialraumorientierung 6 CP	BEK 23 Bachelorarbeit und Kolloquium 15 CP			SG 3 CP	810 h WL 30 CP
	WL/CP GESAMT						6480 h WL 240 CP

Abkürzungen: CP = Credit Point (ECTS), WL = Workload (1 CP = 27 h WL), h = Stunde, SG = Studium Generale

BEK 1	Handlungsfelder der Bildung und Erziehung in der Kindheit: institutionelle Kontexte und pädagogische Ansätze	
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Aufgabe und Funktion der Kinder- und Jugendhilfe in Abgrenzung zu Bildungs- und Erziehungseinrichtungen in der Kindheit. Sie verstehen die Reichweite dieser Abgrenzung (u.a. i.S. institutioneller Rahmenbedingungen) und sind in der Lage die unterschiedlichen Zuständigkeiten in einer (multiperspektivischen) kindheitspädagogischen Praxis aufeinander zu beziehen und bei der Planung konkreter Angebote zu berücksichtigen. Sie kennen Trägerstrukturen und Trägerlandschaften in den Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik und entwickeln ein elementares Wissen über institutionelle Kontexte der Kindheitspädagogik, ihre historische Entstehung und soziokulturelle Bedingtheit. Aktuelle Entwicklungen im Bereich institutioneller Kindheitspädagogik werden vor diesem Hintergrund beschrieben, reflektiert und bewertet.</p> <p>Sie können historische und aktuelle pädagogische Ansätze auf der Grundlage pädagogischer Traditionen reflektieren, diese hinsichtlich ihrer Relevanz für die gegenwärtige pädagogische Praxis theoriegeleitet analysieren und in der pädagogischen Praxis angemessen umsetzen wie auch an konkrete Praxiskontexte bedarfsgerecht und situationsadäquat anpassen. Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse im Verwaltungs- und Zivilrecht. Sie sind insbesondere in der Lage wesentliche Aspekte der Vertragsgestaltung in der pädagogischen Praxis anzuwenden und kritisch zu reflektieren.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Funktionen von Bildungs- und Erziehungseinrichtungen in der Kindheit in Abgrenzung zur Kinder- und Jugendhilfe; • Trägerstrukturen und Trägerlandschaften (freie Träger, öffentliche Träger, Subsidiaritätsprinzip); • Institutionelle Kontexte der Bildung und Erziehung in der Kindheit einschließlich ihrer pädagogischen Implikationen, ihrer theoretischen und soziokulturellen Begründungen sowie ihrer historischen (und gegenwärtigen) Entwicklung (u.a. Kinderkrippen, Tagespflege, Kindergärten, Horte, Kinderhäuser, Kinderläden, Familienzentren); • Traditionelle und aktuelle pädagogische Ansätze, einschließlich ihres historischen Kontextes und soziokultureller Bedingtheit; • Einführung in rechtliches Denken; • Elementare Verwaltungslehre und Verwaltungsverfahren; • Rechtliche Rahmenbedingungen von Erziehung, Bildung und Betreuung, insbesondere des Zivilrechts (BGB Allgemeiner Teil, Schuldrecht, Vertragsrecht, insbesondere Betreuungsvertrag, Aufsichtspflicht, Versicherungsrecht). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Exkursion	Portfolio (unbenotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. und 2. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
10 CP	Lehrveranstaltung (incl. je 4 Exkursionen à 1 DS/Semester): Eigenstudium: Gesamt:	136 h (68 je Sem., davon je 8h Exkursionen) 134 h 270 h (135 je Sem.)

BEK 2	Entwicklung, Spiel und Lernen in der Kindheit und wissenschaftliches Arbeiten	
Modulverantwortlicher: Tim Rohrmann		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen zentrale Theorien und empirische Ergebnisse der Entwicklungspsychologie des Kindesalters und können auf dieser Grundlage individuelle Entwicklungsstände und spezifische Bedarfe zur pädagogischen Begleitung einschätzen. Sie haben Kenntnis basaler Lerntheorien und können diese erläutern und im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Perspektive auf Bildung und Erziehung in der Kindheit bewerten. Die Studierenden haben systematische und exemplarisch vertiefte Kenntnisse von Spieltheorien und vermögen diese darzustellen. Spiel wird von den Studierenden als Ausdruck kindlichen Lernens begriffen und sie sind in der Lage das kindliche Spiel in seiner Eigendynamik und Eigenheit zu begründen.</p> <p>Die Studierenden entwickeln ein grundlegendes Verständnis von Wissenschaft und verfügen über umfassende Fertigkeiten im Umgang mit Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Sozialisation: Psychologische und soziologische Perspektiven auf Bildung und Erziehung in der Kindheit; • Anlage und Umwelt-Kontroverse; Ergebnisse von Neurophysiologie und Hirnforschung; • Psychologische Basistheorien zu Entwicklung und Lernen, Phasenmodelle; • Entwicklungspsychologie des Kindesalters ; • Bindungsforschung; • Körperliche und psychosexuelle Entwicklung, kindliche Sexualität; • Geschlechtsbezogene Entwicklung und Sozialisation; • Kognitive Entwicklung und naive Theorien von Kindern; • Sprachentwicklung; • Bedeutung von Spiel für die Entwicklung; • Bedeutung von entwicklungspsychologischen Grundlagen für die pädagogische Arbeit mit Kindern; • Grundlagen der Wissenschaftstheorie: Kriterien zu Unterscheidung von Alltagswissen und wissenschaftlichen Theorien; • Einführung in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Fragestellung und Methode; Literaturrecherche, Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
9 CP (davon 3 CP wiss. Arbeiten)	Lehrveranstaltungen:	78 h (52h + 26h)
	Eigenstudium:	165 h
	Gesamt:	243 h

BEK 3	Erziehungswissenschaftliche Grundlagen, Kindheitsbilder	
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden sind in der Lage erziehungswissenschaftliche, psychologische, soziologische wie auch weitere fachwissenschaftliche Perspektiven zu unterscheiden, aufeinander zu beziehen und hinsichtlich ihrer Bedeutung im Kontext kindlicher Bildung und Erziehung zu bewerten. Sie verstehen insbesondere erziehungswissenschaftliche Ansätze und Kindheitsauffassungen im Zusammenhang mit soziohistorischen und soziokulturellen Entwicklungen und sind in der Lage dieses Wissen auf aktuelle Kindheitsbilder zu übertragen. Die Studierenden verfügen über grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse des Gegenstandsbereichs der Pädagogik der Kindheit und sind in der Lage die Diskurslinien zueinander in Beziehung zu setzen sowie im Kontext erziehungswissenschaftlicher Paradigmen zu bewerten und kritisch zu reflektieren.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Bildung, Erziehung, Sozialisation, Enkulturation); • Einführung in die Pädagogik der Kindheit (Grundannahmen, historische und gegenwärtige Entwicklungslinien und Diskurse); • Kindheit als soziales und kulturelles Konstrukt (u.a. Mediatisierung von Kindheit, Kommerzialisierung der Kindheit und Konsumkindheit); • Historische Entwicklung von Kindheitsvorstellungen und ihr Einfluss auf Bildungs- und Erziehungskonzepte. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	<p>Unbenotetes Modul</p> <p>Bestanden durch erfolgreiche Teilnahme, die über eine semesterbegleitende Lern- und Leistungsdokumentation erfolgt und im Rahmen der letzten Veranstaltung vorgestellt und diskutiert wird.</p>	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	<p>Lehrveranstaltungen: 44 h</p> <p>Eigenstudium: 91 h</p> <p>Gesamt: 135 h</p>	

BEK 4	Anthropologie, ethische Urteilsbildung, Menschen- und Grundrechte	
Modulverantwortlicher: Ulf Liedke		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden können Bildungs- und Erziehungsprozesse unter anthropologischen, ethischen und damit im Zusammenhang stehenden rechtlichen Aspekten reflektieren und verfügen über Kriterien, um aus einer anthropologisch, ethisch und rechtlich begründeten Haltung professionelle Praxis zu gestalten und zu verantworten.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Grundlagen von Bildung und Erziehung; • Pluralität von Menschenbildern in der heutigen Gesellschaft; Aspekte der sozialwissenschaftlichen und theologischen Anthropologie; anthropologische Implikationen der Sozialpädagogik; theoretische Grundlagen für eine Anthropologie in Bildung und Erziehung; • Ethische Grundlagen im Bildungsprozess: Prozess ethischer Urteilsbildung; Genderaspekte; Gerechtigkeit, theologische Ethik; • Menschenwürde und Menschenrechte (Grundgesetz, Völkerrecht, UNO -Konvention über die Rechte von Kindern); • Ethische Herausforderungen und Implikationen in der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit; theoretische Grundlagen und Prinzipien für eine Ethik der frühen Bildung. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	Hausarbeit oder Referat (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	44 h
	Eigenstudium:	91 h
	Gesamt:	135 h

BEK 5	Sozialpolitische und rechtliche Rahmenbedingungen kindlicher Bildung und Erziehung	
Modulverantwortlicher: Uwe Hirschfeld		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden können pädagogische Institutionen im Kontext politischer, sozialer und ökonomischer Entwicklungen in ihrer Entstehung und Funktion sowie ihrer Stellung im sozialpolitischen Sicherungs- und Steuerungssystem verstehen, erläutern und bewerten.</p> <p>Sie kennen die institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen des professionellen Auftrages, insbesondere die sozialen Sicherungssysteme. Die Studierenden verfügen ferner über systematische und exemplarisch vertiefte Kenntnisse im Kinder- und Jugendhilferecht unter Einbeziehung des Landesrechtes.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Rolle und Funktion des Staates, Sozialstaatsprinzip; Gesellschaftssysteme; • Aufbau und Funktion der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland (insbesondere SGB VIII; ; Grundsicherung; frühe Hilfen); • Trägerstrukturen (Tagespflege und institutionelle Bildung und Erziehung, KiföG; SächsKitaG); • Aufbau und Funktion des Bildungs- und Erziehungssystems in Deutschland; • Gesellschaftliche Akteur_innen und sozialpolitische Konflikte; • Sozialpolitik, Familienpolitik und Bildungspolitik. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	Klausur (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	Lehrveranstaltungen:	52 h
	Eigenstudium:	110 h
	Gesamt:	162 h

BEK 6	Lernort Praxis
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm	
Kompetenzen und Qualifikationsziele	
<p>Die Studierenden haben ein grundlegendes Wissen über pädagogische Institutionen sowie deren Funktionen und verstehen Einrichtungen in Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik als lernende Organisationen. In diesem Zusammenhang sind sie in der Lage kindheitspädagogische Einrichtungen aus einer wissenschaftlich fundierten und rechtlichen Perspektive in den Blick zu nehmen. Die Studierenden haben insbesondere auf der Basis des Qualifikationsrahmens Kindheitspädagogik sowie des Berufsprofils Kindheitspädagog_in ein Verständnis dafür entwickelt, was professionelles pädagogisches Handeln in Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik ist bzw. ausmacht. Und sind in der Lage, aus diesem Verständnis heraus Kriterien für selbstreflexive Prozesse abzuleiten und ein professionelles Selbstverständnis als Kindheitspädagog_in zu entwickeln. Dabei ist ihnen bewusst, dass die Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses keine einmalige Entwicklungsaufgabe ist, sondern ein kontinuierlicher Prozess, bei dem das eigene pädagogische Handeln und Verhalten in kindheitspädagogischer Praxis immer wieder im Kontext wissenschaftlich fundierter Standards und Kriterien der Kindheitspädagogik reflektiert, bewertet und modifiziert werden muss. Den Studierenden ist die Bedeutung und Wirksamkeit der eigenen Person in pädagogischen Prozessen präsent und sie begreifen Biografiearbeit als ein (weiteres) wesentliches Element reflexiver Professionalität. Durch ihr Wissen um Kindheitspädagogik als eine im Entstehen begriffene Profession sind sie in der Lage ihre eigene Rolle in diesem Prozess auch unter berufsrechtlichen Kriterien einzuschätzen und den Prozess eigenaktiv mitzugestalten.</p>	
Modulinhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Professionelle Rolle – professionelles Selbstverständnis: <ul style="list-style-type: none"> - Biografiearbeit, - Reflexion von Status und Position der Studierenden im Team der Praxiseinrichtung, - Entwicklung von kindheitspädagogisch fundierten Referenzkategorien und Kriterien zur professionellen (Selbst-)Reflexion, • Kindheitspädagogik als Profession; Institution: <ul style="list-style-type: none"> - Pädagogische Institutionen und deren Funktionen, - Kindertageseinrichtung als lernende Organisation, • Gesellschaftsrechtliche Grundlagen sozialer Organisationen (Verein, GmbH, kommunale Träger): <ul style="list-style-type: none"> - Haushaltsgrundsätze und Zuwendungsrecht, - Arbeitsrecht, - Datenschutz / Akteneinsichtsrechte, - Haftungsrecht von Trägern, • Berufsrecht. 	
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Seminar, Reflexionsveranstaltung, Übung	Portfolio (unbenotet) – Grundlage für das Kolloquium zur staatlichen Anerkennung als Kindheitspädagog_in
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung
2. + 3. Semester	Keine
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)
13 CP	Lehrveranstaltungen: 60 h (30 je Sem.) Eigenstudium: 61 h Praxis: 228 h (38 Praxistage à 6h, 23 Praxistage im 2. Semester; 15 Praxistage im 3. Semester) Praxisreflexion: 2 h Gesamt: 351 h

BEK 7	Bildungs- und Erziehungstheorien	
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verfügen über ein exemplarisch vertieftes Wissen über Bildungs- und Erziehungstheorien in historisch-systematischer und vergleichender Perspektive und können diese voneinander abgrenzen. Auf dieser Grundlage entwickeln sie ein wissenschaftlich fundiertes Kategoriensystem, das sie auf aktuelle erziehungswissenschaftliche Diskurse über Bildung- und Erziehung im Bereich der Kindheitspädagogik anwenden, um diese hinsichtlich ihrer Relevanz für die pädagogische Praxis in Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik zu analysieren, kritisch zu bewerten und (gegebenenfalls) einen reflektierten Bezug zur kindheitspädagogischen Praxis im Lernort Praxis herzustellen.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Bildungs- und Erziehungstheorien in historisch-systematischer Perspektive; • Klassiker der geisteswissenschaftlichen Pädagogik und ihr Verständnis von Bildung und Erziehung; • Konstruktivistische und sozialkonstruktivistische Perspektiven auf Lernen, Bildung und Erziehung; • Sozialkritische Perspektive auf Bildung und Erziehung. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	44 h
	Eigenstudium:	91 h
	Gesamt:	135 h

BEK 8	Kooperation mit Familien	
Modulverantwortliche: Beate Naake		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden haben ein grundlegendes Wissen über familiäre Lebensformen und deren soziokulturelle Implikationen. Sie begreifen Familie und andere Lebensgemeinschaften als erste Bildungs- und Erziehungsinstanz in der Kindheit und sind in der Lage diese aus einer systemischen Perspektive zu reflektieren. Die Studierenden kennen unterschiedliche Formen der Kooperation mit Familien und können diese in institutionellen Kontexten der Bildung und Erziehung in der Kindheit implementieren und evaluieren. Sie begreifen Tageseinrichtungen für Kinder als familienergänzende Einrichtungen. Die Studierenden kennen Ansätze und Ressourcen der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere des institutionellen Kinderschutzes, und sind in der Lage diese für die Kinder und ihre Familien nutzen. Sie kennen die für die Kindheitspädagogik relevanten Normen des Familienrechts einschließlich des Verfahrensrechts und verfügen über die Fähigkeit, Familien vor allem in Trennungssituationen zu beraten.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Familie (Entwicklung familialer Lebensformen und anderer Formen des Zusammenlebens); • Theorie und Praxis der Kooperation mit Eltern/Familien in Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik (u.a. Beratung von Eltern, Stärkung elterlicher Kompetenz): <ul style="list-style-type: none"> - Innovative Konzepte der Kooperation mit Familien auf Ebene pädagogischer Fachkräfte (z.B. Early-Excellence-Center, High Scope oder Bildungshäuser), • Kindschafts- und Familienrecht; • Kinder- und Jugendschutz (u.a. §8a SGB VIII, Bundes- und Landeskinderschutzgesetz, Schutz vor sexuellem Missbrauch); • Förderung der Erziehung in der Familie (SGB VIII §16ff). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Werkstatt, Übung	Mündliche Prüfung	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	Lehrveranstaltungen: 52 h Eigenstudium: 110 h Gesamt: 162 h	

BEK 9	Grundlagen der Kommunikation und Intervention mit Kindern und Erwachsenen	
Modulverantwortlicher: Ina Schenker		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen grundlegende Theorien und Konzepte der Kommunikation und Gesprächsführung und können diese in Abgrenzung zueinander darstellen. Davon ausgehend können sie kommunikative Alltagssituationen als situativ und soziokulturell bedingt verstehen, gestalten und planen. Sie verfügen über ein vertieftes exemplarisches Wissen über Gesprächsführung mit Kindern und Erwachsenen und können dieses auch in Konfliktsituationen lösungsorientiert umsetzen. Die Studierenden verstehen gelingende Kommunikation mit Kindern (und Erwachsenen) als ein wesentliches Element des Beziehungsaufbaus sowie der Beziehungsgestaltung und begleiten Bildungs- und Lernprozesse (wie auch Beratungsprozesse) kommunikativ. In diesem Zusammenhang haben sie Frage- und Gesprächstechniken erlernt, die sie in konkreten praktischen Bezügen erproben und situativ angemessen modifizieren können. Auf der Grundlage dieses Verständnisses sind die Studierenden in der Lage kommunikative Prozesse mit Kindern und Erwachsenen in der kindheitspädagogischen Praxis zu planen, zu reflektieren und weiter zu entwickeln.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Soziolinguistische Grundlagen und soziokulturelle Kontexte von Kommunikation; • Dimensionen und Axiome von Kommunikation und Partizipation als Grundlage partnerschaftlicher Interaktion; • Sach- und Beziehungsdimension von Kommunikation, Analyse kommunikativer Alltagssituationen; • Nonverbale und verbale Kommunikation; • Grundlagen der Gesprächsführung und der dialogischen Kommunikation; • Kommunikation mit Erwachsenen (Eltern, Team): Schaffen eines Gesprächssettings, Gesprächsführung in Konfliktsituationen, lösungsorientierte Ansätze; • Besonderheiten der Kommunikation mit Kindern im Säuglings-, Krippen, Kindergarten und Hortalter; • Kommunikation mit Kindern: Alltagsgespräche, Frage- und Gesprächsstrategien (Sustained shared thinking, open ended questioning); • Geschlechtstypisches Kommunikationsverhalten und geschlechtergerechte Sprache; • Umgang mit Konfliktsituationen mit und unter Kindern. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
<ul style="list-style-type: none"> • Seminar, Werkstatt 	Präsentation (unbenotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	67 h
	Eigenstudium:	68 h
	Gesamt:	135 h

BEK 10	Theorie und Praxis der Didaktik	
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden haben ein Verständnis für elementare didaktische Theorien und Fragestellungen entwickelt und sind in der Lage diese aus der Perspektive der Kindheitspädagogik kritisch zu reflektieren und hinsichtlich ihrer Relevanz für die kindheitspädagogische Praxis zu bewerten. Aus diesem Verständnis heraus, haben die Studierenden Referenzkategorien abgeleitet, auf die sie sich beziehen, um didaktische Theorien und Methoden reflektiert auszuwählen und in das eigene pädagogische Handeln zu integrieren. Die Studierenden kennen die Erziehungspläne der Bundesländer und können diese auf der Grundlage didaktischer Merkmale voneinander abgrenzen, interpretieren sowie Implementierungsmöglichkeiten für die eigene pädagogische Praxis im Lernort Praxis entwickeln. Sie verstehen die Gestaltung der pädagogischen Umwelt als Kontextsteuerung, die sie im Rahmen didaktischer Planung besonders berücksichtigen. Die Studierenden haben den Zusammenhang zwischen kindlicher Entwicklung und (individueller) Lerndisposition rezipiert und vermögen diese hinsichtlich der Gestaltung auffordernder und komplexer Lernarrangements/Lernumwelten in der kindheitspädagogischen Praxis (Lernort Praxis) angemessen umzusetzen.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der Didaktik; • Didaktische Theorien: <ul style="list-style-type: none"> - Systemisch-konstruktivistisch begründete Didaktik und Methoden der Lernbegleitung, - Das Konzept des exemplarischen Lehrens und Lernens, • Grundlagen der Gestaltung komplexer Lernarrangements und anregender Lernumwelten; • Erziehungspläne der Bundesländer (systematisch vergleichende Analyse). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Werkstatt	Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
3. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

BEK 11	Pädagogische Diagnostik	
Modulverantwortliche: Ina Schenker		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verfügen über systematisches und exemplarisch vertiefendes Wissen hinsichtlich pädagogischer Diagnostik und sind in der Lage die definitorischen Elemente pädagogischer Diagnostik (Lernbedingungen; Lernvoraussetzungen, Optimierung individueller Lern- und Entwicklungsprozesse etc.) zu erläutern, voneinander abzugrenzen, kritisch zu reflektieren und zu bewerten. In diesem Zusammenhang kennen sie den Unterschied zwischen Wahrnehmung und Beobachtung und verstehen den Wahrnehmungsakt als Teil der Urteilsbildung und vermögen diesen kritisch reflektiert umzusetzen. Auf dieser Grundlage können sie kindliche Entwicklungs- und Lernprozesse systematisch beobachten, angemessen dokumentieren und als wissenschaftlich fundierte Ausgangslage für die didaktisch-methodische Gestaltung und Begleitung von Entwicklungs- und Lernprozessen heranziehen. Die Studierenden kennen unterschiedliche Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente (und -verfahren) sowie deren Funktion und Anwendungsbereiche und können diese im Sinne pädagogischer Diagnostik angemessen auswählen, in der pädagogischen Praxis anwenden und entsprechend der situativen und/oder strukturell-organisatorischen Bedingungen wissenschaftlich fundiert weiter zu entwickeln bzw. zu modifizieren.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen pädagogischer Diagnostik (insb. in Abgrenzung zu psychologischer Diagnostik): <ul style="list-style-type: none"> - Reflektierter Umgang mit (psychologischen) Testinstrumenten; Implikationen und Aussagewert von Entwicklungstests, - Wahrnehmung und Urteilsbildung, • Ansätze und Konzepte prozessualer Beobachtung und Dokumentation frühkindlicher Bildungs-, Lern- und Entwicklungsprozessen: <ul style="list-style-type: none"> - Praxis der Bildungs- und Lerngeschichten, - Ethnographisches Beobachten, - Theorie und Praxis der Leuener Engagiertheitsskala, • Weitere Dokumentationsformen (Video, Fotografie, Portfolio) deren Funktion und exemplarische Anwendung (Übung) sowie deren Relevanz im Kontext empirischer Praxisforschung. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung	Portfolio (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
3. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	Lehrveranstaltungen: 52 h Eigenstudium: 110 h Gesamt: 162 h	

BEK 12	Kommunikation und Intervention in Gruppen	
Modulverantwortlicher: Tim Rohrmann		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden sind in der Lage, Gruppen von Kindern und Erwachsenen in ihrer Dynamik und Struktur systematisch zu beobachten und zu analysieren und auf dieser Grundlage Gruppen so zu begleiten, dass deren Eigendynamik und Selbstbildungspotentiale in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern gefördert werden. In diesem Zusammenhang entwickeln die Studierenden ein Verständnis davon, dass Gruppen nicht als Summe einzelner Individuen zu begreifen sind, sondern, einer Eigenlogik folgen. Aus diesem Verständnis leiten die Studierenden didaktisch- methodische Planungen ab, die sie in Handlungsfeldern kindheitspädagogischer Praxis umsetzen, evaluieren und situativ modifizieren können.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen zur Dynamik von Gruppen sowie des Verhältnisses von Gruppen und Einzelnen; • Eigenaktive Prozesse in Kindergruppen; • Verhältnis von Bezugs- und Stammgruppen in Einrichtungen zu selbstregulierten Kleingruppen; • Kommunikation in Gruppen, Entwicklung geteilter Bedeutungen, Spiel, Nichtspiel und Metakommunikation; • Umgang mit kulturelle Heterogenität in Gruppen; • Geschlechtsbezogene Gruppenprozesse und Umgang mit Geschlechtsstereotypen; • Chancen und Risiken von Gruppen für die Entwicklung von Kindern unter drei Jahren; • Prinzipien der Gruppenleitung in der Arbeit mit Gruppen von Erwachsenen; Teamentwicklung und Team-Dynamik; • Kinderbeteiligung/Partizipation: Grundlagen und Umsetzung in Kindergruppen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Werkstatt, Übung	Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
3. Semester	BEK 9	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	44 h
	Eigenstudium:	91 h
	Gesamt:	135 h

BEK 13	Soziale Bedingungen des Aufwachsens in der Kindheit	
Modulverantwortliche: Lilo Dorschky		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verfügen über ein integriertes Wissen hinsichtlich soziokultureller-, soziostruktureller- und jugendhilferechtlicher Bedingungen des Aufwachsens in der Bundesrepublik und sind in der Lage diese Kenntnisse miteinander in Beziehung zu setzen. Insbesondere sind sie in der Lage diese Kenntnisse systematisch in ihrem pädagogischen Handeln (u.a. durch Beobachtung) zu berücksichtigen und ihre je konkreten Kindheitsbilder dahingehend kritisch zu reflektieren und im Sinne einer multiperspektivischen Kindheitspädagogik weiter zu entwickeln. Die Studierenden begreifen ungleiche Aufwachsen- und Lebensbedingungen von Kindern und ihren Familien als besondere Herausforderungen in der kindheitspädagogischen Praxis und können vor diesem Hintergrund geeignete Praxiskonzepte entwickeln, durchführen, auf ihre Angemessenheit hin überprüfen und kontinuierlich weiterentwickeln. Dabei setzen sie die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf Teilhabe und Mitwirkung an sozialen Prozessen (insbesondere in institutionellen Kontexten) um und bewerten die jeweiligen Maßnahmen auf der Grundlage der wahrgenommenen Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Kindheit im Wandel aus sozialwissenschaftlicher Perspektive – Indikatoren der Analyse/Auseinandersetzung: <ul style="list-style-type: none"> - Individualisierung (Beck, Giddens) - Biografisierung, - Institutionalisierung (Pädagogisierung) von Kindheit, - Marginalisierung von Kindheit, • Lebens- und Aufwachsensbedingungen im Kontext von Ungleichheiten: wissenschaftliche Analyse und Bedeutung für die pädagogische Praxis in Kindertageseinrichtungen (Lebenslagen, Armut, Bildungsbeteiligung) • Rechtliche Grundlagen: <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungen in den Kinderrechten, - Leistungserbringungsrecht der Jugendhilfe. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	Unbenotetes Modul Bestanden durch erfolgreiche Teilnahme, die in der Schlussphase des Moduls im Rahmen von strukturierten Gruppendiskussionen, mit Blick auf den Transfer zur eigenen Praxis im Lernort Praxis, nachgewiesen wird.	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
3. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	Lehrveranstaltungen: 52 h Eigenstudium: 110 h Gesamt: 162 h	

BEK 14	Praktische Studien	
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verfügen über das Wissen und das Können pädagogische Situationen im Lernort Praxis didaktisch-methodisch zu planen und zu gestalten. In diesem Zusammenhang bewerten sie ihr eigenes pädagogisches Handeln und Verhalten aus einer kritisch-reflexiven - einschließlich rechtlicher -Perspektive. Sie sind in der Lage, die im Lernort Praxis vorgefundenen didaktisch-methodischen Konzepte zu identifizieren, wissenschaftlich fundiert zu analysieren, in Theorien der Bildung- und Erziehung (einschließlich pädagogischer Ansätze) einzuordnen und kritisch zu würdigen. Im Bewusstsein, dass die Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses ein kontinuierlicher Prozess ist, sind die Studierenden in der Lage eine kritisch reflexive Distanz zu sich selbst einzunehmen und ihre eigene Entwicklung hinsichtlich eines wissenschaftlich fundierten professionellen Selbstverständnisses als Kindheitspädagog_in einzuschätzen, kritisch zu bewerten sowie diesbezüglich eine eigene Entwicklungsaufgabe zu benennen und diese eigeninitiativ zu fokussieren.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Planung, Gestaltung und (kritische) Reflexion pädagogischer Situationen im Lernort Praxis; <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der eigenen pädagogischen Praxis - Reflexion der pädagogischen Praxis aus rechtlicher Perspektive (insbesondere Kinderschutz und Umgangsrecht/Elterliche Sorge). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Reflexionsveranstaltung, Übung	Portfolio	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
4. Semester	BEK 6 und BEK 11	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
16 CP	Lehrveranstaltungen: 30 h Eigenstudium: 42 h (davon 1 h Praxisreflexion) Praxis: 360 h (60 Praxistage á 6h) Gesamt: 432 h	

BEK 15	Inklusion und Diversität	
Modulverantwortliche: Marion Gemende		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verfügen über grundlegendes und exemplarisch vertieftes Wissen hinsichtlich Integrations- und Inklusionsansätzen. Insbesondere verstehen sie Inklusion als Weiterentwicklung von Integrationsansätzen und als Grundprinzip des pädagogischen Umgangs mit Heterogenität und Diversität in Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik. Die Studierenden identifizieren, analysieren und bewerten unterschiedliche Dimensionen von Diversität und Heterogenität unter Berücksichtigung der rechtlichen Implikationen - um davon ausgehend eine diversitätssensible pädagogische Praxis umzusetzen und zu evaluieren sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse wieder in die pädagogische Praxis zurück zu führen. Dadurch gelingt es den Studierenden, eine inklusive pädagogische Praxis in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen für Kinder zu etablieren und weiter zu entwickeln.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Konzepte der Integration und Inklusion (u.a. Index für Inklusion); • Diversität aus pädagogischer Perspektive insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> - Migration, - Gender, - Ability (insbesondere Kinder mit Behinderung), • Rechtliche Grundlagen: <ul style="list-style-type: none"> - Teilhabe von Kindern mit Behinderungen, - Eingliederungshilfe, - Ausländerrecht. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
4. Semester	BEK 13	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	Lehrveranstaltungen:	52 h
	Eigenstudium:	110 h
	Gesamt:	162 h

BEK 16	Einführung in empirische Praxisforschung	
Modulverantwortliche: Franziska Wächter		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen grundlegende Verfahren und Methoden empirischer Praxisforschung und deren Qualitätsmerkmale. Sie sind in der Lage, qualitative und quantitative Befunde zu erheben, auszuwerten und zu dokumentieren. Die Studierenden identifizieren in ihrem Lernort Praxis eine praxisrelevante Forschungsfrage und sind in der Lage, diese systematisch zu präzisieren sowie einer weiteren wissenschaftlichen Analyse zugänglich zu machen. In der kindheitspädagogischen Praxis nehmen sie eine forschende Haltung ein.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen empirischer Praxisforschung: Qualitative und quantitative Forschungsstrategien; Gütekriterien empirischer Forschungsmethoden, Zusammenhang von Fragestellung und Forschungsmethodik; • Elementare Verfahren qualitativer und quantitativer Datenauswertung (deskriptive Statistik, inhaltsanalytische Verfahren). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung	<p>Unbenotetes Modul</p> <p>Bestanden durch erfolgreiche Teilnahme, die über eine semesterbegleitende Lern- und Leistungsdokumentation in Form eines Forschungsdesignentwurfes nachgewiesen und die in der Schlussphase des Moduls diskutiert wird.</p>	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
4. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	<p>Lehrveranstaltungen: 44 h</p> <p>Eigenstudium: 91 h</p> <p>Gesamt: 135 h</p>	

BEK 17	Pädagogisches Forschungs- und Entwicklungsprojekt	
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden sind in der Lage den Forschungsdesignentwurf (BEK 16) zu präzisieren und (im Sinne pädagogischer Handlungsforschung) in Kooperation mit dem Team bzw. der Mentor_in hinsichtlich der Entwicklungspotentiale und –bedarfe im Lernort Praxis (erneut) abzugleichen. Sie verfügen über das grundlegende Wissen zur Durchführung eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes und sind in der Lage geeignete Methoden empirischer Praxisforschung für ihr konkretes Vorhaben begründet auszuwählen, anzuwenden und auszuwerten. Die Studierenden binden die Ergebnisse in angemessener Form in die pädagogische Praxis des Lernortes zurück. In diesem Zusammenhang entwickeln die Studierenden den wissenschaftlich fundierten, reflexiven forschenden Habitus im konkreten Praxisbezug des Lernortes Praxis weiter.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Entwicklung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten einschließlich ihrer Methoden: <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen und Konzepte pädagogischer Handlungsforschung und forschenden Lernens, - Verfahren qualitativer Datenauswertung, • Ansätze und Methoden der Kindheitsforschung; „Kinder zur Sprache bringen“ – kindgemäße Forschungsstrategien. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Werkstatt, Übung	Präsentation	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. und 6. Semester	BEK 16	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
12 CP	Lehrveranstaltungen:	60 h (30 je Sem.)
	Eigenstudium:	84 h
	Praxis:	180 h (30 Praxistage, 15 Tage/Semester)
	Gesamt:	324 h

BEK 18	Lernbereiche institutioneller Bildung und Erziehung in der Kindheit und ihre Didaktik							
Modulverantwortliche: Ina Schenker								
Kompetenzen und Qualifikationsziele								
<p>Die Studierenden sind in der Lage komplexe Lernangebote zu gestalten. Sie verfügen über die methodisch-didaktische Kompetenz Bildungsbereiche in der pädagogischen Praxis von Bildungs- und Erziehungseinrichtungen der Kindheit in Kooperation mit Kindern zu konzipieren und auf der Grundlage von Beobachtung, situations- und kontextangemessen zu bewerten und kontinuierlich weiter zu entwickeln.</p>								
Modulinhalte								
<ul style="list-style-type: none"> • Curriculare und didaktische Reflexion von Bildungsbereichen in Tageseinrichtungen für Kinder; • Entwicklungs- und Lernbereiche institutioneller Bildung- und Erziehung in der Kindheit in Anlehnung an Erziehungs- und Lehrpläne der Bundesländer: <ul style="list-style-type: none"> - Sprache, Sprechen und Literacy, - Mathematische Grundbildung, - Motorik und Bewegung, - Ästhetische und somatische Bildung und Entwicklung, • Konzeptionelle Entwicklung und Gestaltung komplexer Lernarrangements und Lernsettings. 								
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung							
Seminar, Werkstatt	<p>Portfolio (benotet), sofern "erfolgreiche Teilnahme" in BEK 19 gewählt wird.</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme (unbenotet), sofern Hausarbeit in BEK 19 gewählt wird. Die erfolgreiche Teilnahme wird über eine semesterbegleitende Lern- und Leistungsdokumentation, die im Rahmen einer abschließenden strukturierten Gruppendiskussion vorgestellt wird, nachgewiesen.</p>							
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung							
5. Semester	keine							
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)							
6 CP	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%;">Lehrveranstaltungen:</td> <td style="text-align: right;">52 h</td> </tr> <tr> <td>Eigenstudium:</td> <td style="text-align: right;">110 h</td> </tr> <tr> <td>Gesamt:</td> <td style="text-align: right;">162 h</td> </tr> </table>		Lehrveranstaltungen:	52 h	Eigenstudium:	110 h	Gesamt:	162 h
Lehrveranstaltungen:	52 h							
Eigenstudium:	110 h							
Gesamt:	162 h							

BEK 19	Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder entwickeln – Evaluation	
Modulverantwortlicher: Thomas Drößler		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden können unterschiedliche pädagogische Konzepte in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen evaluieren. Sie kennen den Unterschied zwischen externer und interner Evaluation und können diesen darstellen. Mit Blick auf die Sicherung und Entwicklung pädagogischer Qualität haben sich die Studierenden ein grundlegendes und exemplarisch vertieftes Wissen unterschiedlicher Instrumente und Methoden angeeignet und vermögen es, diese entsprechend der je konkreten Bedingungen kindheitspädagogischer Praxis auszuwählen, durchzuführen, auszuwerten und die Ergebnisse in die pädagogische Praxis zurück zu binden. Sie verstehen die Entwicklung und Sicherung pädagogischer Qualität als eine Querschnittsaufgabe in den Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik und sind in der Lage aus den Ergebnissen von interner - und externer Evaluationen entsprechende pädagogische Maßnahmen abzuleiten. Die Studierenden haben – im Sinne eines forschenden Habitus - ein Verständnis davon entwickelt, dass durch Forschung gewonnene Erkenntnisse für Qualitätsentwicklungsprozesse zu nutzen sind und beherrschen es entsprechende Forschungsfragen zu entwickeln und mit Methoden empirischer Praxisforschung zu bearbeiten, auszuwerten sowie zu interpretieren und in ein einrichtungsbezogenes Qualitätsentwicklungsverfahren einzubeziehen.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Nationale und internationale Wissenschaftsdiskurse zur „pädagogischen Qualität“; • Konzepte zur Beschreibung pädagogischer Qualität und deren kritische Diskussion (insbesondere Pädquis, EU-Standards, Kronberger Kreis, Qualität im Situationsansatz.); • Qualitätsentwicklungs- und -steuerungsinstrumente; • Grundlagen und Methoden des Qualitätsmanagements; • Evaluation insbesondere Selbstevaluation zur Entwicklung bzw. Anwendung einrichtungsbezogener Qualitätsentwicklungsinstrumente. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	<p>Hausarbeit (benotet), sofern Erfolgreiche Teilnahme in BEK 18 gewählt wird</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme (unbenotet), sofern Portfolio in BEK 18 gewählt wird. Die erfolgreiche Teilnahme wird über eine semesterbegleitende Lern- und Leistungsdokumentation in Form einer synoptischen Gegenüberstellung fachunspezifischen und fach-spezifischen Verfahren der Qualitätssicherung und -entwicklung, die im Rahmen der letzten Sitzung diskutiert wird, nachgewiesen.</p>	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5.Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	<p>Lehrveranstaltungen: 52 h</p> <p>Eigenstudium: 110 h</p> <p>Gesamt: 162 h</p>	

BEK 20	Religiöse Bildung, Welt- und Selbstverstehen	
Modulverantwortlicher: Ralf Evers		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verfügen über die Kompetenz zur religionspädagogisch fundierten Wahrnehmung und Anregung von Religiosität und religiöser Bildung.</p> <p>Sie können die Verständigung über sozial verantwortlichen Umgang mit fundamentalen Gewissheiten und Sinnstrukturen fördern.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Religion als fundamentaler Aspekt im Bildungsgeschehen; • Wahrnehmung und Analyse der Religiosität von Kindern, Untersuchungen zur Entwicklung frühkindlicher Selbst- und Sinnverständigung und Moralentwicklung; • Ansätze einer altersangemessenen religionspädagogischen Didaktik; • Theorie und Praxis religiöser Rituale und Feste; • Interkulturelle bzw. interreligiöse Dimensionen im Prozess religiöser Bildung; • Philosophieren und Theologisieren mit Kindern; • Exemplarische Entwicklung von Projekten zur religiösen Bildung. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	Referat	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5.Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	44 h
	Eigenstudium:	91 h
	Gesamt:	135 h

BEK 21	Transition	
Modulverantwortliche: Ina Schenker		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über Transitionstheorien und verstehen die pädagogischen, soziologischen sowie psychologischen Implikationen zur Gestaltung von Übergängen als Grundlage für die entwicklungsunterstützende Begleitung von Kindern und ihren Eltern, die sie kritisch reflektiert in der kindheitspädagogischen Praxis umsetzen können. Sie besitzen ein grundlegendes und exemplarisch vertieftes Wissen über Theorien, Konzepte und Methoden im Kontext von Risiko- und Schutzfaktorenkonzepten um kindliche Ressourcen wahrzunehmen, zu identifizieren, zu aktivieren und zu stärken. Vor diesem Hintergrund sind sie in der Lage, Übergänge zwischen Lebenswelten und Institutionen unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen von Kindern pädagogisch angemessen gestalten.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Transitionstheorien und ihre pädagogischen Implikationen zur Gestaltung von Übergängen; • Resilienz; • Übergänge und Diskontinuitäten in der Kindheit, ihre Risiken (und Chancen) und pädagogischen Implikationen: <ul style="list-style-type: none"> - Übergang Familie-Tageseinrichtung für Kinder, Übergang Elementar-Primarbereich, - Gestaltung der Eingewöhnungsphase in Krippe und Kindergarten, - Übergang vom Kindes- zum Jugendalter (Lückekinderproblematik), • Implikationen der Bindungsforschung für die Gestaltung von Übergängen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Werkstatt	Mündliche Prüfung	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5.Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	44 h
	Eigenstudium:	91 h
	Gesamt:	135 h

BEK 22	Sozialraumorientierung	
Modulverantwortlicher: Thomas Drößler		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Wissen zu (Sozial-)Raum, Ökologie, Aneignung und Lebensweltorientierung und sind in der Lage, die Unterschiede dieser theoretischen Ansätze argumentativ darzulegen. Sie identifizieren die Möglichkeiten und Grenzen des Konzeptes Sozialraumorientierung und beziehen diese auf konkrete Praxiseinrichtungen (Lernort Praxis). Sie kennen unterschiedliche Zugänge und „Verwendungskontexte“ sozialräumlichen Wissens (von Sozialplanung über Sozialraumanalyse und -beschreibung bis hin zur Konzeptentwicklung), deren materielle Strukturen sowie ihren kulturellen Gehalt und können diese auf Bildungs- und Entwicklungsprozesse sowie institutionelle Kontexte der Kindheitspädagogik anwenden, kritisch bewerten und angemessen modifizieren. Die Studierenden kennen methodische Ansätze sozialräumlicher Arbeit und können diese auf die Praxis übertragen sowie evaluieren und die gewonnenen Erkenntnisse wieder in die pädagogische Praxis zurückbinden</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen (Milieutheorien, sozialökologische Ansätze (Baacke, Zeiher, Muchow Löw, Reutlinger etc.), Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung); • Fachliche und institutionelle Bezüge zwischen Akteuren/Institutionen und zentralen Handlungsansätzen im Kontext Sozialraumorientierung; • Konzepte und Methoden der aktivierenden Sozialarbeit/ Gemeinwesenarbeit und deren Bedeutung für pädagogische Praxis in Kindertageseinrichtungen; • Sozialraumanalyse – konzeptionelle Grundlagen, methodische Zugänge und Anwendungsmöglichkeiten im Kontext institutioneller Bildung und Erziehung in der Kindheit; • Räumliche Segregation. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Werkstatt, Exkursion	Mündliche Prüfung	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
6. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	Lehrveranstaltungen:	52 h
	Eigenstudium:	110 h
	Gesamt:	162 h

BEK 23	Bachelorarbeit und Kolloquium	
Modulverantwortlich: der / die Prüfungsausschussvorsitzende		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
Die Studierenden können eine praxisnahe Problemstellung mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden und unter Einhaltung deren Standards bearbeiten.		
Modulinhalte		
Thematische Inhalte je nach Fragestellung und empirischer Ausrichtung der BA-Arbeiten.		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Begleitende Beratung durch die Erstgutachterin / den Erstgutachter	BA-Arbeit / Kolloquium (benotet) <ul style="list-style-type: none"> • BA-Arbeit und deren Verteidigung in einem Prüfungskolloquium; • Benotung im Verhältnis 3:1 von BA-Arbeit zu Kolloquium 	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
6. Semester	Für die Zulassung zur Bachelorarbeit muss die Studierende/der Studierende mindestens 150 ECTS-Punkte erreicht haben.	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
15 CP	Individuelle Beratung: 20 h Selbststudium: 385 h Gesamt: 405 h	

SG	Studium Generale	
Modulverantwortlicher: Tobias Jahn		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
Die Studierenden haben sich in spezifischen professionsbezogenen Bereichen Wissen und Können angeeignet. Sie haben damit ihr persönliches Profil differenziert		
Modulinhalte		
<p>Die Inhalte beziehen sich auf Handlungsfelder des Studienganges und haben im Kompetenzprofil direkte Auswirkungen. Insbesondere handelt es sich dabei um die Lernbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachen; • Kunst und ästhetische Kommunikation; • Theologie; • Spezifische Handlungs-, Beratungs- und Therapieformen; • Spezifische Theorien aus den Kontextwissenschaften der Studienfächer; • Spezifisches Wissen und/oder spezifische Kompetenzen aus einem benachbarten Handlungsfeld (z.B. aus der Sozialen Arbeit); • Angeleitete Lernprozesse in der Politik; • Angeleitete Prozessverfahren in einem Handlungsfeld des Studienfaches (z. B. Erschließung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Projekten); • Angeleitete Praxis im Organisations- und Managementbereich von Institutionen, Organisationen und Unternehmen im jeweiligen Handlungsfeld; • Angeleitete Lernprozesse in einem Forschungsprojekt. <p>Das Gesamtmodul Studium Generale setzt sich aus einzelnen Teilmodulen zusammen. Über die Anerkennung von Teilmodulen entscheidet die/ der Modulverantwortliche, ggf. mit Studiengangsleitung und Prorektorat.</p>		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Die Vielfalt der Inhalte ergibt verschiedenste Lern- und Arbeitsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Lerndokumentationen und Prüfungsleistungen sind je nach Veranstaltung unterschiedlich. Der/die Modulverantwortliche: sorgt für Sicherung angemessener Verfahren in allen Veranstaltungen.	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
jedes Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
12 CP	Gesamt:	324 h

BEKi 1	Elementarpädagogik international und transkulturell	
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Das Modul dient der fachlich-theoretischen Vorbereitung der Studien- und Praxisphase im Ausland.</p> <p>Die Studierenden haben die Fähigkeit entwickelt, internationale elementarpädagogische und elementar-didaktische Ansätze, rechtlich-administrative und sozialpolitische Rahmenbedingungen sowie verschiedene Kulturkonzepte darzustellen, voneinander abzugrenzen und systematisch miteinander zu vergleichen. Sie haben grundlegendes und exemplarisch vertieftes Wissen über Transkulturalität und transkulturelle Kompetenz und deren Bezüge zu Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik erworben und können dieses Wissen hinsichtlich des eigenen professionellen Selbstverständnisses als Kindheitspädagog_in kritisch reflektieren und bewerten. Dabei begreifen sie transkulturelle Kompetenzen als wesentlich für eine kindheitspädagogische Praxis in sich transformierenden Gesellschaften und vermögen diese in das eigene professionelle Selbstverständnis bewusst zu integrieren.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Elementarpädagogik im internationalen Vergleich • Rechtliche und sozialpolitische Rahmenbedingungen von Bildungs- und Erziehungssystemen im internationalen Vergleich • Transkulturalität und transkulturelle Kompetenz 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Die Vielfalt der Inhalte ergibt verschiedene Lern- und Arbeitsformen.	<p>Unbenotetes Modul</p> <p>Bestanden durch erfolgreiche Teilnahme, die in den einzelnen Studium Generale Lehrveranstaltungen, entsprechend der konkreten Vorgaben (u.a. durch veranstaltungsbegleitende Arbeitsgruppen, strukturierte Gruppendiskussionen im Rahmen der Veranstaltung etc.) nachgewiesen wird.</p>	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1.-4. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
4 CP	<p>Lehrveranstaltungen: 36 h</p> <p>Eigenstudium: 72 h</p> <p>Gesamt: 108 h</p>	

BEKi 2	Fremdsprachliche und landeskundliche Grundlagen	
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden besitzen für das Fachstudium ausreichende Fremdsprachkenntnisse in der Landes-sprache des Ziellandes bzw. der Unterrichtssprache an der Gasthochschule. Angestrebt wird die Niveaustufe B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.</p> <p>Im Rahmen der Sprachkurse haben sie Grundkenntnisse in Bezug auf gesellschaftliche und politische Gegebenheiten ihres Ziellandes erworben.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulinterne und/oder ausgewählte externe Sprachkurse in den Landessprachen bzw. den Unterrichtssprachen der Zielländer 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Übungen zu allen Sprachfertigkeiten	Unbenotetes Modul Bestanden durch erfolgreiche Teilnahme, die durch die Teilnahmebescheinigungen der jeweiligen Sprachkurse nachgewiesen wird.	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1.-4. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
3 CP	Lehrveranstaltungen: 54 h Eigenstudium: 27 h Gesamt: 81 h	

BEKi 3	Studium an der Partnerhochschule im Ausland	
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden haben ihr Fachwissen erweitert und sind in der Lage, dieses in internationale Kontexte und Fachdiskurse einzuordnen. Sie haben ihr Wissen über transkulturelle Vielfalt vertieft und die Fähigkeit erworben, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrzunehmen und zu analysieren. Die Studierenden haben ein Bewusstsein für eigene soziokulturelle Prägungen, Werte und Normen entwickelt sowie von ihrem Verhalten gegenüber Fremdem und Fremden. Sie sind in der Lage, ethnozentristische Sichtweisen zu identifizieren, kritisch zu reflektieren und zu relativieren.</p> <p>Zudem haben sie zusätzliche Sprachkenntnisse in der Landes- und/oder Unterrichtssprache ihres Gastlandes bzw. ihrer Gasthochschule erworben und können diese insbesondere auch in Alltagssituationen anwenden.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Module in elementarpädagogischen bzw. erziehungswissenschaftlichen oder sozialpädagogischen Studiengängen der Partnerhochschule; • Sprachkurse in der Landes- und/oder Unterrichtssprache des Gastlandes bzw. der Gasthochschule. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot der Gasthochschule	Entsprechend der Vorgaben der jeweiligen Gasthochschule; Anerkennung durch den Prüfungsausschuss der ehs	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester (im Ausland)	Erfolgreicher Abschluss von BEKi 1 und ggf. BEKi 2	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
30 CP	Lehrveranstaltungen:	270 h
	Eigenstudium:	540 h
	Gesamt:	810 h

BEKi 4	Praktische Studien im Ausland	
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden haben während ihrer Praktischen Studien ihre professionelle pädagogische Handlungskompetenz erweitert. Sie haben durch die praktische Tätigkeit in einer „fremdkulturellen“ Umgebung ihr bereits erworbenes professionelles Wissen und Können wie auch ihre pädagogische Grundhaltung weiterentwickelt, um in vielfältigen pädagogischen Kontexten (mit Kindern und ihren Familien wie auch mit pädagogischen Fachkräften) angemessen und verantwortungsvoll kommunizieren und handeln zu können. Dies schließt insbesondere auch die Fähigkeit ein, kulturelle Wahrnehmungs- und Handlungsmuster sowie Muster des Fühlens und Denkens vorurteilsfrei zu erkennen/zu begreifen und in vorhandene Muster zu integrieren, um kulturelle Unterschiede als Potential für die pädagogische Praxis in Kindertageseinrichtungen zu begreifen. Die Studierenden haben ferner die Fähigkeit entwickelt, zwischen kulturell-, sozial- und persönlichkeitsbedingten Kommunikations- und Verhaltensweisen von Menschen zu unterscheiden.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Studien in einer von der Gasthochschule ausgewählten elementarpädagogischen Einrichtung • Begleitung durch Mentor_innen der Gasthochschule 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Praktische Studien	Entsprechend der Vorgaben der jeweiligen Gasthochschule; Anerkennung durch den Prüfungsausschuss der ehs	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
6. Semester (im Ausland)	Erfolgreicher Abschluss von BEKi 1 und ggf. BEKi 2	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
30 CP	Praxis:	420 h (70 Tage à 6h)
	Praxisreflexion:	35 h (0.5h/Praxistag)
	Eigenstudium:	355 h
	Gesamt:	810 h

BEKi 5	Reflexion des Auslandsaufenthaltes	
Modulverantwortliche: Ivonne Zill-Sahm		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Das Modul dient der reflektierenden Nachbereitung der Studien- und Praxisphase im Ausland.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, das im internationalen Kontext erworbene Wissen und Können kritisch zu reflektieren und zu bewerten und in die bereits entwickelten Kompetenzen sowie Handlungs- und Wahrnehmungsmuster bewusst zu integrieren, um das eigene professionelle Selbstverständnis als Kindheitspädagog_in weiter zu entwickeln resp. zu erweitern. Sie nehmen kulturelle Unterschiede wahr und haben ein Bewusstsein für eigene soziokulturelle Prägungen, Werte und Normen sowie für eigenes Verhalten gegenüber Fremdem und Fremden entwickelt und können die eigene ethnozentristische Sichtweisen relativieren. Auf dieser Grundlage entwickeln sie ein transkulturelles Verständnis, das es ihnen ermöglicht Potentiale und Ressourcen in Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik zu identifizieren, zu analysieren und zu evaluieren, um pädagogische Praxis für Kinder im Sinne einer heterogenitäts- und diversitätssensiblen Pädagogik zu entwickeln, umzusetzen und zu etablieren.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der Studien- und Praxisphase im Ausland zur Vertiefung und Verankerung der erworbenen transkulturellen Sensibilität und Kompetenz 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Reflexionsveranstaltung	Präsentation (unbenotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
7. Semester	BEKi 1, BEKi 3 und BEKi 4	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
2 CP	Lehrveranstaltungen:	18 h
	Eigenstudium:	36 h
	Gesamt:	54 h